

Laimer Nathan: **Eine fast perfekte Zukunft**

Was wäre wenn es eine Welt gäbe, die faire wär. Ich mein nicht fair wie unsere, nein noch fairer.

Wenn alle Menschen gleich wären und nicht so gleich wie in unserer. Nein noch gleicher.

Ein Welt in der Träume wahr werden, in der das Böse vom Aussterben bedroht, auf der Liste in Rot markiert vor sich hin kriecht. Wo ein jedes Kind auch sein Ziel erreicht, egal ob Eltern reich oder vom Kontostand bleich. Wo Männer und Frauen endlich gleich verdienen, und Menschen endlich aufhören Nasen zu ziehen. Wo schwarz und weiß einfach Farben sind und der Postbote nur Lieberbriefe bringt. Wo ein Mann vom Volk gewählt an der Spitze steht und nicht nur einfach da sitzt und seine Däumchen dreht. Wo man ein Seil mit Ring nur vom Cowboyspielen kennt und sich nicht vorstellt, wie sich ein Kind damit erhängt. Wo anders sein nichts Besonderes ist und normal sein kein Begriff mehr ist.

Das wäre doch schön, ich weiß, dass ihr das auch so seht.

Ich weiß nicht, manchmal bin ich leicht frustriert, wenn ich daran denke, was noch alles auf uns zukommt. Ich mein

Zukunft ist keine Zeit mehr, auf die man sich freut, nein viel mehr ein Begriff, vor dem ich mich scheu. Bevor man Kinder Welt setzt, muss man zuerst noch überlegen, kann man hier in 100 Jahren überhaupt noch leben. 2030 war ein gutes Ziel, nur leider ist das übermorgen und wir, wir führen lieben Krieg als uns um die Umwelt zu sorgen.

So jetzt wisst ihr, was mich stört und was ich mir wünsch, habt ihr gehört, nur eines wisst ihr noch nicht. Wie ich da hinkommen will.

Eine Revolution, Menschen mit Kanonen, Gewalt mit Gewalt. Hass mit Hass. Oh, was das fürn Spaß. In Rot die Buchstaben auf die Wand der Burg maln: Liberte, Egalite, Fraternite.

Parolen, mit denen wir die reichen Ärsche versohn, mit denen wir uns Unterstützung aus allen Schichten holen, mit den Händen erhoben den Schwertern gezogen, ein Marsch auf Rom.

Wecker klingeln

Ich hab mal wieder laut geträumt, wie so oft in letzter Zeit. Es ist die Sorge, die mich quält. Die Sorge, vor dem was aus mir wird.

Ich möchte keinem Menschen schaden, das wollte ich noch einmal sagen. Ich kann ja nichts für mein Träume, nur falls sie euch in 50 Jahren nach eurer politischen Meinung fragen, dann könnt ihr zumindest sagen.

I hon ihn gekennt.

Ich möchte mich von jeglicher Gewalt und allen extremistischen Aussagen in diesem Text distanzieren und nochmal darauf aufmerksam machen, dass es sich hierbei um eine Kunstfigur handelte und nicht um mich.